

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>9</b>
<b>1. Einleitung: Logische Ungereimtheiten in Konzept und Praxis der Straftäterbehandlung .....</b>	<b>11</b>
<b>2. Exkurs: Zum Begriff des Sprachspiels .....</b>	<b>21</b>
<b>3. Der freie Wille – „ein zum Verzweifeln komplexes Thema“ .....</b>	<b>26</b>
3.1 Das Prinzip der Willensfreiheit im Strafrecht .....	26
3.2 Zur Grammatik von „freier Wille“ im alltäglichen Sprachgebrauch.....	27
3.3 Der freie Wille als Gegenstand philosophischer Reflexion. Die Grundzüge des Problems.....	47
3.3.1 Einführender Hinweis in historischer und systematischer Hinsicht.....	47
3.3.2 Kriterien für Willensfreiheit.....	50
3.3.3 Das Determinismusproblem.....	54
3.3.4 Losgelöster vs. bedingter Wille .....	59
3.3.5 Die erarbeitete Freiheit.....	62
3.4 Die Stimme(n) der Neurobiologie.....	64
3.4.1 Neurobiologischer Determinismus .....	64
3.4.2 Die Infragestellung des Strafrechts aus der Perspektive des neurobiologischen Determinismus.....	71
3.4.3 Kritik am neurobiologischen Determinismus .....	73
3.4.4 Leib-Seele-Problem und Neurobiologie: mehr als das Nein zum freien Willen.....	89
<b>4. Kann er nicht oder will er nicht? Kriterien für Willensfreiheit im Kontext psychischer Störungen .....</b>	<b>99</b>
4.1 Schuldfähigkeit.....	100
4.2 Kriterien für Willensfreiheit im Kontext psychischer Störungen.....	112
4.3 Die Objektivierung der Person durch den Störungsbegriff .....	122

<b>4.4</b>	<b>Die Evolution des Sprachspiels .....</b>	<b>130</b>
<b>4.5</b>	<b>Die Zuschreibung des freien Willens als Problem auf Makro- und Mikroebene .....</b>	<b>133</b>
<b>5.</b>	<b>Straftäterbehandlung .....</b>	<b>138</b>
<b>5.1</b>	<b>Zum Begriff und seinem semantischen Netzwerk.....</b>	<b>138</b>
<b>5.2</b>	<b>Rahmenmodelle der Kriminaltherapie .....</b>	<b>142</b>
5.2.1	Das RNR-Modell (Risk-Need-Responsivity).....	142
5.2.1.1	Der Risikobegriff als zentrale Größe .....	142
5.2.1.2	Das LSI-R .....	145
5.2.2	Das Good-Lives-Model (GLM) .....	150
5.2.3	Der Kriminelle Lebensstil (The Criminal Lifestyle).....	154
<b>5.3</b>	<b>Behandlungsmodalitäten .....</b>	<b>157</b>
5.3.1	Behandlungsformate .....	158
5.3.2	Manualisierte Behandlungsprogramme .....	161
5.3.3	Zielvariablen .....	168
5.3.4	Interventionsmethoden.....	172
5.3.5	Physiologische Zielvariablen und Pharmakotherapie .....	177
<b>5.4</b>	<b>Ergebnisse der Evaluationsforschung.....</b>	<b>181</b>
5.4.1	Methodische Probleme.....	181
5.4.2	Die Ergebnisse – schlaglichtartig.....	185
5.4.3	Zwischenbilanz .....	193
5.4.4	Zufall und Willensfreiheit im Lebensverlauf: Aspekte der Desistanceforschung .....	195
<b>6.</b>	<b>Freier Wille und Therapie – eine zum Verzweifeln schwierige Beziehung .....</b>	<b>199</b>
6.1	Zum Problem der Kompatibilität von Sprachspielen.....	199
6.2	Zum philosophischen Status des Risikobegriffs .....	201

<b>6.3 Zum philosophischen Status kriminaltherapeutischer Zielvariablen .....</b>	<b>203</b>
6.3.1 Parameter .....	204
6.3.2 Prozessmerkmale.....	209
6.3.3 Kompetenzen .....	212
<b>6.4 Zum philosophischen Status kriminaltherapeutischer Interventionsmethoden.....</b>	<b>216</b>
<b>6.5 Die Behandlung uneingeschränkt Schulpflichtiger: Paradoxien und Gefahren.....</b>	<b>218</b>
<b>6.6 Lebenswelt und Empirie: Wohin gehört der freie Wille? .....</b>	<b>221</b>
<b>7. Der freie Wille und das Böse: Zur Rehabilitierung eines tabuisierten Begriffs .....</b>	<b>227</b>
<b>8. Theoretische Schlussfolgerungen und praktische Perspektiven .....</b>	<b>233</b>
<b>9. Zusammenfassung der Kerngedanken.....</b>	<b>253</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>256</b>